

Kinderkreuzweg: Was geht in diesen Eltern vor?

Description

Wie Osthessennews am 30. März 2018 (!) <u>berichtete</u>, hatten 100 Kinder am diesjährigen â??Kinderkreuzwegâ?? in Fulda teilgenommen:

Insgesamt waren es rund 250 GIäubige, die am Kinderkreuzweg bei herrlichem Frühlingswetter teilnahmen. Die Kinder trugen mit ihren eigenen Händen ein groÃ?es, schweres Holzkreuz durch die Stadt, um ansatzweise nachempfinden zu können, wie sich Jesus in seinen letzten Stunden gefühlt haben könnte.*

Die verstĶrenden Bilder der überwiegend ihrerseits verstĶrt wirkenden Kinder, wie sie ein Holzkreuz in OriginalgrĶÃ?e durch die Stadt tragen, dürften auf jeden, der nicht unter völliger religiöser Vernebelung leidet, abstoÃ?end und verstörend wirken.

Was geht in den Köpfen von Eltern vor, die ihre Kinder einer solchen Zeremonie brutalster Gewalt aussetzen? Natürlich gehört menschliches Leid zur menschlichen Lebenswirklichkeit dazu. Und sollte dementsprechend auch in einer verantwortungsbewussten Erziehung nicht verschwiegen werden.

In diesem Zusammenhang seien die *Märchen* erwähnt, in denen ja auch mitunter Grausames geschieht. Nur: Bei Märchen ist eben auch Kindern verblüffend klar, dass es sich dabei um *erfundene Phantasiegeschichten* handelt.

Somit spielen sich diese Geschichten quasi in einem â??abgesicherten Modusâ?? ab. *Ist ja nur ein Märchenâ?!* Wobei man natürlich auch bei Märchen darauf achten sollte, ab welchem Entwicklungsstand man seinem Kind solche Geschichten zumutet.

Was also gibt es zu kritisieren an einem Kinderkreuzweg?

Kindern Mitgefühl altersgerecht zu vermitteln, ist sicher sinnvoll und wichtig. Eltern und/oder Erziehungsberechtigte, aber auch Lehrer, Freunde und sonstige Bezugspersonen können und sollten

Kindern Vorbild für altruistisches Verhalten sein.

Aber selbst, wenn beim Kinderkreuzweg der Aspekt des MitfA¼hlens in den Vordergrund gestellt worden sein sollte: Das ändert nichts daran, dass das Leid, das hier für die Kinder â??erfahrbarâ??

em *ursächlichen Zusammenhang* mit dem Fehlverhalten Indoktrination schen â?? also auch mit dem der Kinder â?? stehen soll. funktioniert dann am besten, wenn die indoktrinierten Inhalte als Selbstverständlichkeit dargestellt werden. © Gerald Dunki (*1959) Denn für die *menschlichen Sünden* hat der christlicher

Mythologie zufolge Jesus ja diese unmenschlichen Leiden ertragen müssen. Freilich nur ein verlĤngertes Wochenende lang, aber das dürfte gerade für ein Kind kaum tröstlich sein.

Das Perfide, WiderwĤrtige, AbstoÃ?ende, Verstörende, ja Gestörte an einem Kinderkreuzweg ist genau dieser Punkt: â??Jesus hat für DEINE SÃ?NDEN gelitten und ist FÃ?R DEINE SÃ?NDEN gestorben.â??

Kindern wird damit eine ungeheuere Schuld suggeriert. Die sie in Wirklichkeit freilich gar nicht zu verantworten haben.

Durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine GROÃ?E Schuldâ?!

Anders als Kinder kĶnnen Erwachsene solche Beschuldigungen oft problemlos ļber sich ergehen lassen. Besonders dann, wenn sie eigentlich schon erkannt haben, dass es sich bei ihren Glaubensgewissheiten nur um menschengemachte Fiktion und Illusion handelt.

Irgendwann sollten sie festgestellt haben, dass es $v\tilde{A}$ ¶lig wurscht ist, dass sie angeblich nicht w \tilde{A} ¼rdig sein sollen, dass ein Herr eingeht unter ihrem Dach. Und dass ihre GlÃ1/4ckseligkeit hienieden auch nicht davon abhĤngt, ob dieser Herr ihre Seele durch das Sprechen eines Wortes gesund macht oder nicht.

Selbst wenn der angebliche Zusammenhang von persĶnlicher Schuld am menschlichen Leid von Jesus beim Kinderkreuzweg (hoffentlich) nicht so deutlich ausgesprochen worden sein sollte: Das ist die eigentliche Aussage des christlichen Totenkultes: DARAN BIST **DU** SCHULD. Und zwar schon durch deine *bloÃ?e Existenz*.

Und diese \hat{a} ??Lehre \hat{a} ?? wird auch den Kindern fr \tilde{A} ¼her oder sp \tilde{A} ¤ter so eingetrichtert werden. Das $gro\tilde{A}$?e, schwere Kreuz, das wichtigtuerische Gehabe, der verkleidete Mann, wie er das Holzkreuz $k\tilde{A}$ ¼sst \hat{a} ?? solche Erfahrungen und Bilder $k\tilde{A}$ ¶nnen sich dauerhaft ins Unterbewusstsein einbrennen.

Und bei so einer Inszenierung ist für Kinder *keineswegs* klar, dass es sich auch hier nur um menschliche Fiktion, Einbildung und Ã?berheblichkeit handelt.

Kindgerechte Aufbereitung einer Todesfolterung?

An den sechs Stationen wurden die Inhalte des Palmsonntages, des letzten Abendmahls, der Stunden im Garten Gethsemane, der Verurteilung durch Pontius Pilatus und letztlich der Kreuzigung kindgerecht aufbereitet und erzĤhlt.

Man stelle sich die Reaktion der Christenschar vor, wenn eine *beliebige andere* Glaubens- oder sonstige Gemeinschaft in der Ä?ffentlichkeit unter der Beteiligung von 100 Kindern eine Todesfolterung inszenieren wļrde. Mit dem Verweis darauf, dass dieses Schauspiel ja *kindgerecht aufbereitet und erzĤhlt* worden sei.

Wenn man sich als *Erwachsener* solchen absurden Hirngespinsten, die sich mitunter zu Wahnvorstellungen verschlimmern können hingeben möchte, dann sei das selbstverständlich jedem frei gestellt.

Kinder dieses angeblich *ihretwegen* erlittene Fremdleid spüren zu lassen, indem man sie ein unvorstellbar brutales Todesfolterungsinstrument durch die Stadt tragen und an einer Kreuzigungsinszenierung lässt, halte ich für psychologische Kindesmisshandlung.

Sobald Kinder Empathie und Mitgefühl entwickelt haben (was meist schon sehr früh der Fall ist), entwickeln meist auch eine groÃ?e Sensibilität und ein starkes Gerechtigkeitsempfinden. Und sind gerade dann auch oft noch nicht in der Lage, zwischen tatsächlicher Schuld und eingeredeter (oder eingebildeter) Schuld zu unterscheiden. Klassisches Beispiel: Das Kind, das sich für den Streit der Eltern (der gar nichts mit ihm zu tun hat) verantwortlich und in der Folge schuldig fühlt.

Was geht in diesen Eltern vor?



Ein Psychiater könnte (Eltern) sicher besser als ich

erklären, welche Schädigungen man Kindern zufügen kann, wenn man ihnen (vorsätzlich oder aus religiöser Abgestumpftheit und Verblendung) solche, zwar nur erfundene, aus kindlicher Sicht aber trotzdem äuÃ?erst gravierende und real erlebte Schuldgefühle einredet.

Manche Menschen schaffen es ein Leben lang nicht, sich von den kirchenzweckdienlichen Pseudo-Schuldgefļhlen zu befreien, mit denen sie â?? oft schon im Kleinkindalter â?? indoktriniert worden waren.

Und so frage ich mich: Was geht in den Köpfen der Erwachsenen vor, die sich einen Kinderkreuzweg ausdenken? Und in den Köpfen der Eltern, die mit ihren Kindern daran teilnehmen?

Kinder, die vernünftige Erklärungen für religiöses Allerlei suchen, werden auf unserer Seite www.kwq.de fündig.

*Die als Zitat gekennzeichneten Abschnitte stammen aus dem eingangs genannten und verlinkten Originalbeitrag von Osthessennews zum Kinderkreuzweg 2018 in Fulda.

Category

1. Fundstücke

Tags

- 1. fulda
- 2. Kinderkreuzweg
- 3. pervers

Date Created

31.03.2018